

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Schiller-Platz gegenüber dem 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 12. L. monatlich, 36. L. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. Bei 400 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, außerdem durch die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Übersee durch die Postanstalten. Die Abnahme von Anzeigen an vorgelagerten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis für die Zeit: 25 Wp. für deutsche Anzeigen; 30 Wp. für auswärtige Anzeigen; 1.2. Wp. für deutsche Anzeigen; 2.00 Wp. für auswärtige Anzeigen. Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. — Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgelagerten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Köpen 6202 und 6203.

Mittwoch, 5. Dezember 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 618. - 65. Jahrgang.

Bruch der Entente mit Rußland.

Bann-Erklärung für die Dauer des gegenwärtigen Regimes.

Berlin, 5. Dez. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die Botschafter der Entente notifizierten der gegenwärtigen russischen Regierung durch eine neutrale Gesandtschaft den Beschluß, die politischen, finanziellen und militärischen Beziehungen mit Rußland für die Dauer des gegenwärtigen Regimes zu lösen. Der amerikanische Botschafter habe sich aus formellen Gründen dem Kollektivschritt der drei Ententebotschafter nicht angeschlossen.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz.

W. T. B. Paris, 5. Dez. (Drahtbericht, Agence Havas.) Im heutigen Willkürer gab Pichon die Ergebnisse der Alliierten-Konferenz bekannt. Die Konferenz habe unter allen Gesichtspunkten Ergebnisse erzielt, zu denen man sich beglückwünschen könne. Sie habe es geschafft, die Einheit des wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Handelns sicher zu stellen. Auf der Grundlage vollkommener Einmütigkeit und enger Solidarität seien zwischen den Alliierten Abkommen geschlossen worden zur Lösung von Fragen, die in ihrer gemeinsamen Hilfe den Krieg angehen. Die finanziellen Bedürfnisse der Alliierten, die Bedürfnisse ihrer Bewaffnung und ihrer Transporte, und Verpflegungsverhältnisse seien Gegenstand eingehender Prüfung gewesen und hätten zu Beschlüssen, die ihnen vollkommene Genugtuung verschaffen, geführt. Die Schaffung eines internationalen eisenen Währungsvereins sei geplant. Vom militärischen Standpunkt aus sei die Einheit des Handelns auf dem Wege einer gestärkten Fernwirkung gebracht worden durch die Generäle der Alliierten, die nach einem Programm, das sich auf die auf der Tagesordnung stehenden Fragen bezieht, zu arbeiten hüten würden. In diplomatischer Beziehung hätte zu diesen Vertretern der Mächte eine gemeinsame Übereinstimmung sich auf den Unterhandlungen ergeben über alle Angelegenheiten, die sie gemeinsam zu regeln hätten, um den allgemeinen Sieg über Rußland zu sichern.

Wilson empfiehlt Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. Washington, 5. Dez. (Drahtbericht, Reuters.) In einer Botschaft an den Kongreß empfiehlt Wilson Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären.

Die Verfolgung der Kriegsgeiseln in der Union.

Berlin, 5. Dez. Am Staat New York ist der bekannte Sozialist und ehemalige Gouverneurkandidat Fredrick Kraft wegen Kriegsverbrechen in Rußland zu 5 Jahren Gefängnis und zu einer Geldbuße von 1000 Dollar verurteilt worden. Er hatte in seiner Ansprache das konstitutionelle Recht der Regierung, Truppen nach Frankreich zu schicken, angezweifelt.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Allgemeine Aussprache der Bevollmächtigten.

W. T. B. Wien, 4. Dez. Amlich wird am 4. D. M. nachmittags mitgeteilt: Die Verhandlungen über den Waffenstillstand mit Rußland wurden fortgesetzt. Es fand eine allgemeine Aussprache über die einzelnen Punkte statt. Nachmittags wurden gemeinsame Kommissionsberatungen abgehalten. Die nächste Vollversammlung ist auf den 5. Dezember, vormittags, anberaumt.

Trojan betont die Grundsätze des allgemeinen Friedens.

W. T. B. Amsterdam, 4. Dez. Dem Allgemeinen Handelsrat zufolge meldet „Daily Chronicle“, daß Trojan am Freitag im Sowjet eine lange Rede über die internationale Lage hielt, in der er sagte: Wir werden bei den Verhandlungen auf der Duzen und nicht zulassen, daß die Grundsätze eines allgemeinen Friedens, für die die russische Revolution kämpft, weggedeutet werden. Wir werden keine Aussichten dulden und sowohl an unsere Verbündeten wie an unsere Feinde entschiedene Forderungen stellen.

Die Pariser Presse in über Laune

W. T. B. Fern, 4. Dez. Die französische Presse vom 2. Dezember macht bei Besprechung der Nachrichten über den Waffenstillstand eine Reihe Bedenken geltend. „Matin“ sagt, daß der kurze Friede mit Deutschland gefährliche Waffenstillstände werfen würde, weil er von unverantwortlichen Delegierten unterzeichnet sei. — „Globe“ behauptet, Rußland sei zwar kriegerisch, aber es werde in Rußland ein Widerstand aufstehen, dessen Kraft noch nicht zu ermessen sei. Die Mittelmächte legten sich von dem sonderbaren Charakter der Unterhandlungen mit Rußland,

die hinsichtlich würden, sobald Kravtens abgesetzt sei, nicht Rücksicht ab. Die Entente müsse jetzt eine wirksame diplomatische Offensive unternehmen. — Auch „Petit Journal“ glaubt, daß die Lage der Maximalisten nicht mehr lange haltbar sei. — „Rend“ dagegen befürchtet, daß in Rußland nichts mehr zu retten sei.

Einberufung der russischen Konstituante auf den 11. Dezember.

Kopenhagen, 4. Dez. Die russischen Blätter bringen einen Regierungsbefehl, wonach die verfassunggebende Nationalversammlung auf den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in den Zarenischen Palast einberufen wird.

Die Bemühungen der Leninischen Regierung um Bekämpfung des Chaos.

W. T. B. Kopenhagen, 4. Dez. „Zeitungsdemokraten“ berichtet aus Petersburg über Strahlens: Die russische Regierung hat über 500 Abgeordnete angefordert, um die Bauern über wirtschaftliche Organisationsfragen aufzuklären, sowie 150 Abgeordnete, die in die Verkehrsverhältnisse Ordnung bringen sollen. Es seien bereits in dieser Richtung Verbesserungen gescheit. Große Mengen Karotteln und Kohlen sind vorhanden. Die Brotrollen werden verbessert. Das frühere Dumasmitglied Petrowski ist kehlen von einer Reise nach Charkow im Dongebiet zurückgekehrt. Er berichtet, daß dort überall Ruß und Ordnung herrschten. Die ganze Macht liege in den Händen der ukrainischen Arbeiterverbände. Die Maßnahmen seien getroffen, zu verhindern, daß Kuleba etwas gegen die Regierung unternehmen kann.

Duchonins Ende.

Br. Amsterdam, 4. Dez. Ein drahtloser Bericht aus St. Petersburg nach London besagt: Kravtens teilt mit, daß die Revolutionstruppen in Mohilew (dem russischen Hauptquartier) eingerückt sind. Korniloff ist geflüchtet. Duchonin wurde unter den Zug geworfen und getötet.

Waffenstillstandsverhandlungen auch mit den Rumänen!

Höhenstellungen in den Siebengemeinden erstürmt.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. Dez. (Amlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz

Seeerzgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Front lebhaftste Artillerietätigkeit.

Zwischen Juch und Bourlon war das Feuer am Nachmittag erheblich gesteigert.

Feindliche Patrouillen südlich von Mouscron weitererten. Wir machten einige Gefangene.

Englische Grabenstücke bei und südlich von Marcinus wurden vom Feind gesäubert.

Südlich von St. Quentin verhalten Artillerie- und Mörserkampf.

Seeerzgruppen Deutscher Kronprinz u. Herzog Albrecht.

In zahlreicher Abschnitten führte rege beiderseitige Erkundungstätigkeit zu heftigen Nebenkämpfen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Front des Generalsobersten Grafen Josyph und des Generalsfeldmarschalls v. Radenscu dehnen sich die Waffenstillstandsverhandlungen auch auf die rumänischen Truppen aus.

Rußländische Front.

Starke feindliche Abteilungen, die auf dem Westufer des Lachidasees und nordöstlich des Dnieprsee vorstießen, wurden abgewiesen.

Italienische Front.

Truppen des Feldmarschalls v. Conrad haben in den Siebengemeinden den Italienern einige Höhenstellungen entzogen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 4. Dez. (Amlich.) Neue Unterseebooterfolge im Britisch-Kanal und in der Nordsee:

14 500 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befindet sich der beladene Frachtdampfer „Antioch Jade“ (5080 Bruttoregistertonnen).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kaiser Karl über die Friedensbedingungen Oesterreich-Ungarns.

W. T. B. Wien, 4. Dez. (Meldung des Wiener k. k. Korrespondenzbüros.) Bei dem feierlichen Empfang der beiden Delegationen beantwortete Kaiser Karl die Guldigungsansprachen der Präsidenten der beiden Delegationen mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte:

Seitdem ich durch Gottes Gnaden den Thron meiner Väter bestiegen habe, verammelt ich heute zum ersten Male die Delegation des Reichstages und des Reichsrates zur Erledigung der ihrer harrenden Aufgaben um mich.

Nach ruhmvoller Verteidigung unserer Machtstellen sind wir nach wie vor jederzeit bereit, einen ehrenvollen, die Existenzbedingungen der Monarchie gewöhnlichen Frieden zu schließen. Aus diesem Gedanken heraus und im konsequenteren Festhalten an der seit unserem Regierungsantritt verfolgten Politik bekräftigen wir auch den hochherzigen Schritt des Papstes, welcher sich die Veröhnung der streitenden Teile zum Ziel setzte, mit freudiger Genugtuung, und so werden wir auch in Zukunft auf Grund des uns verfassungsmäßig zuzulebenden Rechtes keine Gelegenheit verpassen um dem Opferrollen Ringen, dem vielfachen Elend, das dieser Krieg heraufbeschwor, je eher ein Ende zu bereiten. Am Geiste dieser Absichten erklärte sich unsere gemeinsame Regierung bereit, der

Einladung der russischen Regierung

zu folgen und in Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden einzutreten. Wöge der Senen des Allmächtigen auf diesem Friedenswerke ruhen und den Völkern Europas Veröhnung und gegenseitiges Vertrauen wiederbringen. Das schwergeprüfte russische Volk, welches als erster unserer Gegner bereit ist, unermüdet Friedensrufe zu senden, kann sicher sein, daß wir aufrichtig wünschen, die früheren freundschaftlichen Beziehungen zu ihm wiederherzustellen, andererseits müssen wir es aber als unsere heiligste Pflicht ansehen, das Schwert, welches uns die Väter der rauhblütigen Nachfahren in Verhand gebracht hat, in dem für die ganze Zukunft der Monarchie so entscheidungsvollen Kampf nicht früher niederzulegen, als bis unsere Gegner ihren wahnsinnigen Aufsteigen und Verwahrlosungsplänen unabweislich entsagt.

Wir wollen Herren bleiben im eigenen Hause.

Das so herrlich bewachte Bündnis mit dem Deutschen Reich, dessen erhabener Herrscher ich fürlich als Gott bekräftigen konnte, erhielt jüngst durch die Einnahme im Südwesten eine unerliche ruhmvolle Bekräftigung. Mit dem aufstrebenden bulgarischen Volke verbinden uns die besten bündnerbrüderlichen Beziehungen. Hierfür leaten auch meine wiederholten Begegnungen mit König Ferdinand von Rumänien ab. Wiederholt hatten wir Gelegenheit, die traditionelle Zäuberkeit der türkischen Ketzler in ihrem todekennenden Zusammenwirken mit unseren Truppen zu bewundern. Unverfälscht hoffen wir, daß das engverbündete osmanische Reich einer Periode neuer Blüte und gesicherter Entwicklung entgegenzueht. Der Feststimmung unserer Beziehungen zu den neutralen Staaten ist unser ernstes Bestreben.

Die Kronrede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, namentlich der Satz: „Wir wollen Herr bleiben im eigenen Hause.“

W. T. B. Wien, 4. Dez. Die Korrespondenz Austria meldet: Beim Empfang der österreichischen Delegation bemerkte der Kaiser gegenüber dem Präsidenten Hauser: Es wird der schönste Tag meines Lebens sein, wenn ich den Frieden schließen kann.

Graf Czernins Darlegungen vor den Delegationen.

W. T. B. Wien, 4. Dez. In der Sitzung des Ausschusses für Außerer der Delegationen des Reichstages hielt der Minister des Äußern Graf Czernin ein Exposé, in dem er zunächst eine gedrängte Darstellung der Ereignisse der letzten drei Jahre gab. Daran schloß sich eine kurze Schilderung der Stellungnahme einzelner Staaten zu dem Krieg, wobei Graf Czernin in erster Linie die Bündnispolitik der Monarchie erörterte. An die Spitze dieser Ausführungen darf

Ich, so bemerkte der Redner, die von Österreich-Ungarn längst anerkannte Feststellung sehen, daß unser langjähriges enges Bündnis mit dem Deutschen Reich die Feuertaube auf...

Den Verrat Italiens und Rumaniens besprechen, sagte Graf Czernin: Von einer Gruppe von Politikern geführt, die gewiß nicht den Willen der Mehrheit des Landes...

Den an und verübten Verrat hat Italien teuer bezahlt. Statt des erwarteten, spielend leichten Vormarsches auf Wien...

Weite fruchtbarere Gebiete Italiens hat jetzt in unserer Hand als kostbares Hausvermögen für die Zeit der Friedensverhandlungen.

Es steht das auf Abwege geführte italienische Volk jetzt dem Zusammenbruch seiner irredentistischen Gedanken und der ihm vorgegaukelten imperialistischen Hoffnungen gegenüber.

Seit dem Tode König Karls von Rumänien im Herbst 1914 ist die Geschichte Rumaniens die eines fortgesetzten Verfalls. Von diesem Augenblick an war es zweifellos, daß Rumänien nur eine Gelegenheit suchte, um seinen Verbündeten in den Rücken zu fallen.

Obwohl zwischen uns und den Vereinigten Staaten kein eigentlicher Konfliktstoff vorlag, war der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Union die naturbedingte Folge des zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland eingetretenen Kriegszustandes.

Grundpfeiler der früheren imperialistischen und demagogischen russischen Politik zusammengebrochen sind.

Es ist unser aufrichtiger Wunsch, das feinerzeitige freundschaftliche Verhältnis zu den Vätern Russlands wiederherzustellen und mit ihnen in Zukunft in Freundschaft volle Wechselbeziehungen zu pflegen.

Aberblicken wir nun die gegenwärtige Lage, so können wir mit berechtigtem Stolz feststellen, daß Österreich-Ungarn lieber den ihm aufgezwungenen Verteidigungskampf erfolgreich bestanden hat.

lichen Erfolg unserer Kriegsanleihen hinstellen. Die allerdings ohne entscheidende Erfolge von den feindlichen Staaten gegen uns getriebenen Kampfmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete haben bei den verbündeten Staaten das Bedürfnis nach einer weiteren Vertiefung ihrer innigen wirtschaftlichen Beziehungen geweckt.

Annahme, daß das Schwerkste hinter uns liegt, gerechtfertigt erscheinen. Wenn ich sage, daß ich die Möglichkeit, in absehbarer Zeit zu einem Frieden zu gelangen, für gegeben erachte, so muß ich das Verdienst, diese Möglichkeit geschaffen zu haben, für unsere Mächtigkeitsgruppe in Anspruch nehmen.

Aus den von uns und von den verantwortlichen Stellen unserer Verbündeten abgegebenen Erklärungen ist der Standpunkt ersichtlich, den wir in der Friedensfrage einnehmen.

Für uns ist der gegenwärtige Krieg ein Verteidigungskrieg. Es ist demnach unser Ziel, einen Frieden zu schließen, durch den die Freiheit, Selbstständigkeit und der territoriale Besitzstand Österreich-Ungarns unverändert erhalten bleiben.

Unter allen Umständen muß ich erklären, daß es mir unmöglich ist, unsere selbstlosen Kriegsziele gegenüber dem offen eingetandenen Annexionswünschen jener unserer Feinde für alle Zukunft fehlerlos, die auf Fortsetzung des Krieges beharren sollten.

Wie Sie, meine sehr geehrten Herren Delegierten, aus meinen Ausführungen entnehmen haben, ist mein vornehmstes Ziel, die Österreichisch-ungarische Monarchie baldigst zu einem Frieden zu führen, welcher unter Wahrung der von uns erfolgreich verteidigten Rechte und unter Sicherung unserer Zukunft den Völkern dauernd Versöhnung bringt.

Ich hege die Hoffnung, daß wir den Frieden auf dem Wege der Verständigung erreichen werden, andernfalls werden wir ihn, das bin ich fest überzeugt, erzwingen.

Am Schlusse erhebt lebhafter Beifall und Händeklatschen.

Wiesbadener Nachrichten.

Schlechte Kartoffeln. Von verschiedenen Einwohnern, die den Kartoffelwinterbedarf auf dem südlichen Lagerplatz am Hofplatz decken, wird über die schlechte Qualität der Kartoffeln geklagt.

Ein Anzug. Sobald der erste Schneefall eintritt, finden sich in sämtlichen Straßen, selbst in den verkehrsreichsten, Tücher von Kindern ein, welche Bürgersteige und Fußwege als Rodelbahn benutzen.

Verteilung von Seemuscheln. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats im Angehörigen gelangen von Donnerstag dieser Woche ab frische Seemuscheln gegen Vorkasse der Röhrenmühlstraße zur Verteilung.

Sorfsicht. Burgert hier wieder Gandrafschen-diebe an der Arbeit. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde in der Hauptstraße und in den Kolonnaden je einer Dame die Handtasche geraubt.

Metallbeschlagnahme. Die in den Zeitungen schon mehrfach angeführte Unterbrechung in Haushaltungen nach beschlagnahmten Metallgegenständen ist vor kurzem durch einen Beamten des Kreisamtes an verschiedenen Stellen vorgenommen worden.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnkatastrophe.

W. T. B. Hannover, 4. Dez. (Amstich.) In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. fuhr zwischen Bahnhof Ahlen und Hamun der Zug 22 Berlin-Köln auf der abgerissenen, auf der Strecke stehengebliebenen 24. eines vorangefahrenen Sonderzugs mit italienischen Besatzungen auf.

Moscognis Sohn hiebsgefangen. Lugano, 4. Dez. Nach italienischen Zeitungen erhielt Moscogni die Nachricht, daß sein Sohn Dino in österr. Kriegsgefangenschaft geraten sei.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries: Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 4. Dez. Wechsel auf London 11 215 (zuletzt 11.165), auf Berlin 89.80 (88.75), auf Paris 41.50 (41.15), auf die Schweiz 54.30 (53.-), auf Wien 24.47 (24.25), auf Kopenhagen 75.- (75.50), auf Stockholm 85.50 (85.50), auf New York 0 (0).

Banken und Geldmarkt.

Umtausch von Zwischenscheinen der 6 Kriegsanleihe. Wie das Reichsbankdirektorium (vorgl. Anzeige in der heutigen Morgen-Ausgabe) bekanntgibt, können die Zwischenscheine für die 4 1/2 Proz. Schatzanweisungen der 6. Kriegsanleihe vom 10. Dezember d. J. an in die endgültigen Stücke mit 7 1/2 Proz. umgetauscht werden.

Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 5. Dez. Tägliches Geld sehr leicht und zu ca. 4 1/2 Proz. erhältlich. Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

Reklamen.

Advertisement for 'Kennst du deine Feinde?' featuring a cartoon of a man with a dollar sign on his forehead and a speech bubble saying 'Do ist das gewissenlose Amerika, das sein Gold gegen dich kämpfen läßt...'.

Wettervoraussage für Donnerstag, 6. Dezember 1917.

Table with weather forecast for Thursday, 6. Dec 1917, including temperature and precipitation data for Wiesbaden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerberg. Druck: H. Degerberg. Druckerei: H. Degerberg. Druckerei: H. Degerberg.

Metall-Sammlung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle noch ausstehenden Gegenstände aus Aluminium, Kupfer, Messing usw. dauernd von der Metall-Sammelstelle (Alte Metall-Verkaufsstelle) angenommen werden. Bei einer künftigen durch einen Angehörigen des Kriegsdienstes vorgenommenen Untersuchung wurden in allen diesen betroffenen Haushaltungen noch beschlagnahmte Gegenstände festgestellt. Es ist damit zu rechnen, daß weitere Untersuchungen in absehbarer Zeit stattfinden und die geschuldeten Restleistungen folgen müssen.

Sammlung alter Konservendosen.

Sinn gewinnt für die Zwecke der Landesverteidigung und der Volksernährung (zur Herstellung neuer Konservendosen) eine immer wachsende Bedeutung.

Die verfügbaren Bestände an neuem Sinn sind begrenzt. Jede Wohlthatigkeit, Sinn aus stehenden Gegenständen, insbesondere solchen aus Weichblech, zu gewinnen, muß reiflich ausgenutzt werden.

Aus diesem Grunde ist die Sammlung und Ablieferung aller vorhandenen alten Konservendosen, die ganz oder teilweise aus Weichblech bestehen, dringend geboten. Jede zur Ablieferung gebrachte Konservendose vermehrt den Vorrat des Deutschen Reiches.

Im vaterländischen Interesse werden alle Kreise der Bevölkerung, gewerbliche Betriebe, Gastwirtschaften, Verpflegungsbetriebe jeder Art, Haushaltungen usw. aufgefordert, die bei ihnen verfügbaren alten Konservendosen aus Weichblech in möglichst sauberem Zustand an die nächst liegenden Sammelstellen abzuliefern. Die zurzeit vorhandenen Dosen sind möglichst sofort, später entfallende nach Ansammlung kleiner Mengen zur Ablieferung zu bringen.

Für die Zwecke der Sammlung verwendbar sind nur solche Dosen, die aus oder teilweise aus Weichblech bestehen. Dosen aus Edelmetallen ohne Weichblechteile können nicht angenommen werden.

Für die abzuliefernden alten Konservendosen aus Weichblech wird auf Wunsch eine Vergütung von 5 Pfennig für das Altonium bezahlt.

Auch die kleinste Menge ist von Wert. Jeder Abnehmer alter Konservendosen verdient sich, ohne Opfer bringen zu müssen, den Dank des Vaterlandes.

Die Metall-Sammelstelle ist täglich von 9-12 und 17-8 Uhr geöffnet.

Der Magistrat.

Rochfisten-Ausstellung

im Alten Museum, Zimmer 14.
Nur wenige Tage in der Zeit von 10^{1/2}-12^{1/2} und 3-4^{1/2} Uhr geöffnet.

Anleitung zur Selbstarbeit zweckmäßiger Rochfisten. Verkauf von Holzwerk und von einfachen Rochfisten. Wiesbaden, den 5. Dezember 1917.

Der Magistrat.

D. u. Oe. Alpenverein

Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyceums I, am Schloßplatz:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Oberst z. D. Splinter über:

F 372

„Wanderungen am östl. Mittelmeer“.

Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 Pf.

Beamten- u. Bürger-Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend e. G. m. b. H.

Büro: Cranienstr. 14. Zentraler: Niederherstr. 12. Telefon 6258.

Einladung

zu der am Mittwoch, den 12. Dezember 1917, abends 8 Uhr, in der Wartburg, Schwalbacher Straße 59, stattfindenden

ordentlichen

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1916/17.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über die Verteilung der Erträge.
5. Anträge.
6. Erloß- bezw. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
7. Revisionsbericht.
8. Mitteilungen.

Beamten- und Bürger-Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, e. G. m. b. H. Geh. Justizrat Dr. Hardtmuth, Vorsitzender.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder sowie die Frauen, deren Männer im Felde stehen, freundlichst eingeladen. F 618

Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur gegen Vorweisung der Legitimation zulässig.

Zu Weihnachten

empfehle bei billigen Preisen und reicher Bedienung mein reichhaltiges Lager.

Joh. Kühn

Zweifel- und Goldschmiedemeister
Telephon 211. Telephon 2331.

Langgasse 42

im Hause des Hote Adler.

Ankauf von Brillanten, allem Silber zu Höchstpreisen.

Lager in Trauringen.

Du hast mit Deiner Gabe

dem U-Boot-Matrosen
dem Kriegsgefangenen
dem Kriegsbeschädigten

gedankt!

**Bergiß aber auch nicht den
Infanteristen im Schützengraben**

und beteilige Dich nach Kräften an dem

**Wiesbadener Kaiser- und Volksbank
für Heer und Flotte.**

F 683

Während meines Urlaubs vom 6.-10. Dez.

abe ich meine

Bahn-Praxis

aus.

H. Spiesberger,

Sprechst. : 9-6 Uhr. Langgasse 41.

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche und bürgerliche
kompl. Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne
gute Möbel, sämtl. Einrichtungs-Gegenstände,
kompl. Pakkete
werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher
Bezahlung angekauft.

Möbelhaus **Fuhr**, Bleichstr. 36 u. 40.
Telephon 2737.

ff. Heringssalat

empfiehlt

Karl Bernecker

Faulbrunnenstr. 11 und Saalgasse 38.

Frische Seemuscheln

kommen von Donnerstag ab zu dem vom
Magistrat festgesetzten Preise von

15 Pf. per Pfund

bei nachstehenden Firmen zum Verkauf:
**Beamten- und Bürger-Konsumverein,
Konsumverein für Wiesbaden u. Umg.,
Adolf Harth,**

sowie in allen Geschäften der

Vereinigung der Wiesb. Fischhändler e. G.
Nährmittelliste, Kleingeld und Gefäße
mitbringen!

Frisch eingetroffen:

**Delikatess-Krabbenfüße,
frische Speise-Seemuscheln.**

Fischhaus Johann Wolter
Fennstr. 12. Ebenbogens. 12. 1896.

Welze

in Haarfärb, Stundt,
Reh- u. and. Belasten,
einige Anfertigung, laut.
Sie preiswert Rarkauer
Stern, Riedelberg 28.
Wittelsbau 1 St.

Rasier-Creme

Rastner u. Jacobi,
Lauendstraße 4.

Hosenträger.

Kraftige Leib-Hosenträger
u. starke, selbstverf. Hand-
stiche und Mittelmengen
billigt bei Fritz Streusch.
Königsplatz 10. 1098

Wieder einatmet:
In Parkett- u. Linoleum-
Boden, Stahlböden,
markenfr. Waschlappen,
Leberschwämme

(Kettleder-Erbsen).
W. Steffer, Brahe 18.

Schreibmaschinen

Hemmen, Neugasse 5.
Stenographia, Buchh.
Lassen, Kiedel-Str. 10.

Gummihöhlen

Damen 2,90 RM.
Aufmachern in 1 Tag.

Bleichstrake 13

Buchen-Holz,

0,25 RM. lang geschnitten,
gespalten Str. 7 Markt
frei Haus. 1188

Kohlen-Kontor für Ruhr-
loblen
Friedrich Zander,
Welschstr. 44. Tel. 1048.

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis
zum allerfeinsten
Genre. K 91

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39 41.

Wiesbadener

Bestattungs-

Institut

Gehr. Neugebauer
Dampfschneiderei.
Gez. 1850. Tel. 411.

**Saramagin
und Suro**

Schwalbacher Str. 36.
Lieferanten d. Vereins
für Feuerbestattung.
Übernahme v. Ueber-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.



Statt besonderer Mitteilung.

Am 29. November fiel auf dem Felde
der Ehre, im 24. Lebensjahre, nach
40monatlicher treuer Pflichterfüllung mein
lieber Sohn, Bruder und Bräutigam

Hermann von der Au

Rgt. Kreuz, Oberleutnant u. Batterieführer
in einem Feldartillerie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und der Hell. Tapferkeitsmedaille,
Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Mit der Bitte um stille Teilnahme:
Pfarrer Johann von der Au,
Katharina von der Au, geb. Kneil,
Georg von der Au, Bismarckmeister, I. B.,
Elisabeth Christmann.

Wiesbaden u. Wiesbaden.



In treuer Pflichterfüllung fiel am
28. November mein einziger, braver Sohn,
unser herzlichster Bruder, unvergesslicher,
treuer Mann

der Wehrmann

Friedrich Linder

im 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau F. Linder, Wwe.

Emma Linder

Minna Linder

Luise Dräger, Braut.

Wiesbaden, Mainz, 5. Dez. 1917.

Blücherplatz 6.

Allen Freunden und Bekannten hiermit
die traurige Nachricht, daß am Dienstag
um 9^{1/2} Uhr mein guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel

Herr Chr. Schüler

im heiligen Krankenhause sanft dem Herrn
entschlafen ist.

Die trauernde Tochter:

Thida Meyell, geb. Schüler.

Gustav Meyell, z. St. im Felde

Willy, Paul und Thida Meyell.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1917.

Dohlemer Straße 98.

Beerdigung Freitag nachmittag um

3^{1/2} Uhr auf dem Südfriedhof.

Codes-Anzeige.

Gestern früh verschied nach schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere treu-
sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau

Wilhelmine Schmidt

geb. Hammer.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Georg Schmidt, Goldgasse 15.

Die Beerdigung findet Freitag nach-
mittag 3 Uhr von der Leichenhalle des
Südfriedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß unsere liebe
Tante

Julie Loh

am Montag abend 7 Uhr nach kurzem
Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Christian Loh.

Wiesbaden, Oberrhof, Frankfurt a. M.
Die Beerdigung findet Donnerstag
nachmittag 3^{1/2} Uhr von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus statt.

